

ZUR ENTSTEHUNG DER REDE DES MANUEL II. PALAIOLOGOS AUF DIE HEILIGE MARIA VON ÄGYPTEN [BHG 1044C]

ELENI KALTSOGIANNI

Unter den kleinen hagiographisch-homiletischen Schriften, die aus der Feder des gelehrten Kaisers Manuel II. Palaiologos¹ geflossen sind, findet sich auch eine Rede auf die Heilige Maria von Ägypten.² Die Rede ist in zwei Kodizes der *Biblioteca Vaticana*, Vatic. gr. 632 (= V) und Vatic. gr. 1619 (= Va), überliefert und bisher unedierte geblieben.³

Die beiden Überlieferungsträger des Textes stammen aus dem ersten Viertel des 15. Jh. und sind zum größten Teil noch zu Lebzeiten des Autors angefertigt worden. V ist ein Miszellancodex,⁴ der aus der Zusammenbindung verschiedener, anfangs unabhängiger Hefte entstanden ist;⁵ er besteht aus drei Hauptteilen: Der erste Teil (ff. 1-254) umfasst vor allem Werke des Nikolaos Kabasilas, während der zweite (ff. 255-419), in dem sich auch die hier zu behandelnde Rede findet

¹ Zu Manuel II. Palaiologos s. *PLP* 21513 (mit Literatur).

² Zu den byzantinischen Texten über die Heilige Maria von Ägypten s. *BHG* 1041z-1044e.

³ Eine kritische Edition des Textes bereitet CH. DENDRINOS (The Hellenic Institute – Royal Holloway, University of London) vor; vgl. Ch. DENDRINOS, An Unpublished Funeral Oration on Manuel II Palaeologus († 1425), in: CH. DENDRINOS – J. HARRIS – E. HARVALIA-CROOK – J. HERRIN, *Porphyrogenita. Essays on the History and Literature of Byzantium and the Latin East in Honour of Julian Chrysostomides*. Aldershot-Burlington 2003, 423-456, hier 434 A. 45 und derselbe, *Co-operation and Friendship among Byzantine Scholars in the Circle of the Emperor Manuel II Palaeologus (1391-1425) as Reflected in their Autograph Manuscripts*, 16 SS., hier 8 A. 33 (aufrufbar unter: <http://www.mml.cam.ac.uk/greek/grammarofmedievalgreek/unlocking/Dendrinos.pdf> [copyright 2007; heruntergeladen am 22. März 2010]).

⁴ Zum Begriff „Miszellancodex“ vgl. P. SCHREINER, Beobachtungen zum Vindobonensis Hist. gr. 68. Ein Beitrag zur Erforschung von Miszellenhandschriften, in: CHR. GASTGEBER (Hrsg.), *Miscellanea codicum Graecorum Vindobonensium*, I. Studien zu griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek (*Veröffentlichungen zur Byzanzforschung*, XVII). Wien 2009, 35-49, hier 35-36.

⁵ Vgl. die Beschreibung der Handschrift bei R. DEVREESE, *Codices Vaticani Graeci. III. Codices 604-866*. Romae 1950, 40-43; s. auch Manuel II Palaeologus, *Funeral Oration on his Brother Theodore*. Introduction, Text, Translation and Notes by Julian Chrysostomides (*CFHB*, XXVI). Thessalonike 1985, 40-41 und DENDRINOS, *Funeral Oration*, 424-436.

(ff. 336-350v), eine Sammlung von Werken des Manuel II. darstellt,⁶ die später (wahrscheinlich nach 1433)⁷ mit dem ersten Teil der Handschrift zusammengebunden wurde; im dritten Teil des Codex (ff. 420-430) ist eine Grabrede auf Manuel II. Palaiologos überliefert.⁸ Va besteht seinerseits ebenfalls aus drei anfangs unabhängigen Hauptteilen;⁹ die Rede auf die Heilige Maria von Ägypten findet sich auf ff. 15-29v, die dem ersten Teil des Codex (ff. 1-54), nämlich einer Sammlung von Werken des Manuel II. angehören.¹⁰

Der Titel des Textes lautet in beiden Handschriften sehr ähnlich; in V lesen wir: λόγος τοῦ κραταιοῦ καὶ ἀγίου ἡμῶν αὐθέντου καὶ βασιλέως, κῦρ Μανουὴλ τοῦ Παλαιολόγου· ὅτι ἡ μὲν ἁμαρτία τὸ πάντων χεῖριστον· δεῖ δὲ μηδένα ἀπογινώσκειν, μήτε ἑαυτὸν, μήτε ἕτερον· κρίνειν δὲ ἑαυτὸν, καὶ οὐχ ἕτερον· καὶ τοὺς ἡμαρτηκότας οὐ μισεῖν, ἀλλ' ἐλεεῖν· καὶ περὶ μετανοίας· καὶ τῆς τοῦ Θεοῦ προνοίας καὶ ἀγάπης καὶ φιλανθρωπίας· ἀναγινώσκειται δέ, μετὰ τὸ ἀναγνωσθῆναι τὸν βίον, τῆς ὁσίας Μαρίας τῆς Αἰγυπτίας,¹¹ während in Va die Überschrift der Rede folgendermaßen lautet: τοῦ αὐτοῦ εὐσεβεστάτου καὶ φιλοχρίστου βασιλέως Μανουὴλ τοῦ Παλαιολόγου, λόγος, ὅτι ἡ μὲν ἁμαρτία, τὸ πάντων χεῖριστον· δεῖ δέ, μηδένα ἀπογινώσκειν· μήτε ἑαυτὸν, μήτε ἕτερον· κρίνειν δὲ ἑαυτὸν, καὶ οὐχ ἕτερον· καὶ τοὺς ἡμαρτηκότας, οὐ μισεῖν ἀλλ' ἐλεεῖν· καὶ περὶ μετανοίας καὶ τῆς τοῦ Θεοῦ προνοίας, καὶ ἀγάπης καὶ φιλανθρωπίας.¹² Bemerkenswert ist der Hinweis am Ende des Titels in V darauf, dass die Rede nach dem Vorlesen der Vita der Heiligen Maria von Ägypten vorgetragen wird; dieser Hinweis erlaubt uns, über den Charakter des Textes weiter zu schliessen: Wir haben dabei nicht mit einer richtigen Vita bzw. Lobrede auf die Heilige

⁶ Es geht um Werke, die zwischen circa 1407 und 1410 entstanden sind; vgl. DENDRINOS, Funeral Oration, 434.

⁷ S. dazu CHRYSOSTOMIDES, Funeral Oration, 40.

⁸ Der Text ist von DENDRINOS, Funeral Oration, 442-450 ediert worden.

⁹ Zu der Handschrift s. C. GIANNELLI, Codices Vaticani Graeci. Codices 1485-1683. Romae 1950, 285-287.

¹⁰ Dieser Teil des Codex stammt wahrscheinlich von der Hand des Isidoros von Kiev, der auch aus anderen Handschriften als Kopist von Werken des Manuel II. Palaiologos bekannt ist; s. dazu GIANNELLI, Codices Vaticani, 287, CHRYSOSTOMIDES, Funeral Oration, 34 und 37 und DENDRINOS, Co-operation and Friendship, 3 A. 7. Zu Isidoros von Kiev s. allgemein PLP 8300 (mit Literatur) und RGK, 1,155; 2, 205; 3, 258. Der erste Teil von Va ist eventuell mit jener Handschrift zu identifizieren, welche Manuel 1417 an Guarino Veronese über Isidoros von Kiev geschickt hat; s. dazu M. BANDINI, Contributo all'identificazione di codici greci appartenuti a Guarino Veronese, *Studi Classici e Orientali* 4 (1994) 395-398. Der zweite Teil des Codex umfasst Werke des Xenophon (ff. 56-182), während der dritte (ff. 186-228) Manuels *Praecepta educationis regiae* (ff. 186-210v) und die *Apophthegmata regum et imperatorum graecorum* des pseudo-Plutarch überliefert.

¹¹ V, f. 336, Z. 1-8.

¹² Va, f. 15, Z. 1-7.

zu tun, sondern eher mit einem Text, der als Nachtrag zu einem anderen Text verstanden werden soll und ethische bzw. moralische Schlüsse daraus zu ziehen sucht.

Den Charakter und das Ziel seines Werkes erläutert Manuel im Prooimion der Rede. Dort erzählt er zunächst von der Gewohnheit, die Vita der Heiligen Maria von Ägypten jedes Jahr an ihrem Festtag vorzulesen.¹³ Die Anziehungskraft, welche diese erbauliche Erzählung auf jeden Menschen und auch auf den Kaiser selbst ausübe, habe den letzteren dazu motiviert, diese Rede zu halten.¹⁴ Das Ziel seiner Rede sei dreifach: Einerseits gelte sie dazu, die Verzweiflung zu verurteilen und andererseits, die Macht der Reue zu bewundern und die Menschenliebe Gottes hervorzuheben.¹⁵ Da aber Manuel als Kaiser mit den Affären des Staates sehr beschäftigt sei, habe er nicht vermocht, eine ganz originale Rede zu verfassen; deswegen werde er das wiederholen, was er früher seinem Sohn und Thronfolger über dasselbe Thema gesagt habe.¹⁶

Es stellt sich leicht fest, dass es bei Manuels Rede auf die Heilige Maria von Ägypten um eine bearbeitete und verkürzte Fassung der sechsten aus den sieben *Orationes ethico-politicae* geht, welche der Kaiser circa 1407 für Johannes VIII. verfasst hat.¹⁷ Die folgende Untersuchung gilt dazu, das Verhältnis der beiden

¹³ Vgl. V, f. 336, Z. 9-15 und Va, f. 15, Z. 8-14: ὁ λόγος οὗτος, ὁ τῆς ὁσίας ἡμῖν τὸν βίον ἄριστα διαζωγραφήσας, ἀγαθοῦ τινος ἔθους ἐπικρατήσαντος, κατὰ ταυτηνὴν τὴν ἡμέραν ἐτησίως ἀναγινώσκεται, ἐν ἐκκλησίαις, ἐν οἴκοις, ἐν βασιλείοις αὐτοῖς, ὅπου πολλὰ τὰ πράγματα, καὶ ἀσχολίας παντοδαπὰς, πυκνὰ συμβαίνειν οὐκ ἀπεικός· οὕτω γὰρ ὠφέλιμος ἡ διήγησις, ὡς μηδενὶ καιρῷ περικόπτεσθαι, ζάλην ἐμποιοῦντι τοῖς πράγμασι. Es geht höchstwahrscheinlich um die Sophronios von Jerusalem zugeschriebene Vita BHG 1042, welche als Lesung für das Fest der Heilige in den meisten byzantinischen Panegyriken vorkommt und auch von Symeon Metaphrastes in seinem Menologion aufgenommen wurde.

¹⁴ Vgl. V, f. 336, Z. 15-17 und Va, f. 15, Z. 13-14: τὸ δ' ἐπαγωγὸν τοῦ λόγου, ἤδη καμὲ παρακέκληκεν εἰπεῖν τι πρόσφορον τῷ καιρῷ, καὶ τῷ νυνὶ διηγήματι.

¹⁵ Vgl. V, f. 336, Z. 17-20 und Va, f. 15, Z. 14-16: καὶ τοῦτ' (sc. εἰπεῖν τι πρόσφορον τῷ καιρῷ, καὶ τῷ νυνὶ διηγήματι) οἶμαι γενήσεσθαι, εἰ τὴν ἀπόγνωσιν ὁ λόγος διαβαλεῖ, θαυμάσας τὴν μετάνοιαν, καὶ τὴν τοῦ Θεοῦ περὶ τὸ γένος ἀγάπην τὲ καὶ φιλανθρωπίαν.

¹⁶ Vgl. V, f. 336v, Z. 2-11 und Va, ff. 15, Z. 22-15v, Z. 6: μέμψις δὲ οἶμαι δικαία οὐκ ἂν ποτέ τισι γένοιτο, εἰ καὶ πολλαχοῦ καὶ πολλακίς τοῖς αὐτῶν χρῆσαιτο· καὶ εἰ πᾶσι τοῦτ' ἔξεστι, πολλῶ γε μᾶλλον ἐμοί, ὅπ' αὐτοῦ τοῦ σχήματος ἀναγκαζομένω πολλὰ πράττειν, καὶ διατοῦτο μὴ δυναμένω πολλὰ λέγειν· ὁ τοῖνυν ῥηθισόμενος ἤδη λόγος, ἔστι μὲν ἐκ τῶν ἡμῖν εἰρημένων, πρὸς τὸν υἱόν τε καὶ βασιλέα, διὰ πάντων αὐτὸν ἐνάγουσιν ἐπὶ τὸ κοινῇ συνοῖσιν, καὶ τὸν τῶν ἀγαθῶν ἔργων ἔρωτα· δόξας δὲ πάνυ συμβαίνειν τῇ παρ-οῦση ἑορτῇ, ταύτη παρ' ἡμῶν νῦν προσφέρεται, οὐχ ὡς τηναρχὴν ἐξεδόθη, ἀλλὰ καὶ παρηλλαγμένος ἔνθα προσῆκε, καὶ συνεσταλμένος, φυγῆ τοῦ κόρου.

¹⁷ Die *Orationes ethico-politicae* sind von J. LEUNCLAVIUS, Praecepta educationis regiae. Basiliae 1578, 134-419 ediert und in der PG 156, 385-561 wieder abgedruckt worden. Zur Datierung dieses Werkes, die auch den *terminus post quem* für die Entstehung der Rede auf die Heilige Maria von Ägypten darstellt, vgl. J. W. BARKER, Manuel II Palaeologus

Texte – und somit die Umarbeitungstechnik des Autors – zu klären.

Den Entstehungsprozess der Rede auf die Heilige Maria von Ägypten aus Manuels älterem Text zu rekonstruieren, setzt voraus, die Vorlage zu bestimmen, anhand derer der Autor gearbeitet hat. Uns sind fünf Handschriften bekannt, die Manuels *Orationes ethico-politicae* überliefern:¹⁸ Monac. gr. 411,¹⁹ Mosqu. Synod. gr. 458 (= M),²⁰ V,²¹ Vind. Phil. gr. 42 (= W)²² und Vind. Phil. gr. 98 (= Wi).²³ Da die Folien des Monacensis, welche die sechste und die siebte *Oratio* enthielten, verloren gegangen sind, basiert die folgende Untersuchung auf den übrigen vier Handschriften. M, V und Wi stammen aus der ersten Hälfte des 15. Jh., während W zum Teil ins 15. und zum Teil ins 16. Jh. zu datieren ist.²⁴

(1391-1425): A Study in Late Byzantine Statesmanship. New Brunswick-New Jersey 1969, 345 A. 84 und CH. DENDRINOS, An Annotated Critical Edition (editio princeps) of Emperor Manuel II Palaeologus' treatise 'On the Procession of the Holy Spirit', Unpublished PhD Thesis. University of London 1996, 442 no 26* (mir nicht zugänglich; Dendrinos verweist darauf in seinem Aufsatz Co-operation and Friendship, 8 A. 33, wo er ebenfalls feststellt, dass die Rede auf die Heilige Maria von Ägypten eine verkürzte Bearbeitung der VI. *Oratio ethico-politica* ist, ohne aber die Sache genauer zu analysieren). Eine umfassende Studie zu den *Orationes ethico-politicae* steht noch aus.

¹⁸ Ich basiere auf den Angaben der IRHT-Datenbank „Pinakes“ (aufrufbar unter: <http://pinakes.irht.cnrs.fr>).

¹⁹ Vgl. die Beschreibung des Codex bei I. HARDT, *Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae Bavaricae*, IV. Monachii 1810, 264-269. Die *Orationes ethico-politicae* sind auf ff. 172-203v überliefert.

²⁰ Zu der Handschrift s. Archimandrit VLADIMIR, *Sistematičeskoe opisanie rukopisej Moskovskoj Sinodal'noj (Patriaršej) Biblioteki I. Rukopisi grečeskija*. Moskva 1894, 664-665 und B. L. FONKIČ – F. B. POLJAKOV, *Grečeskie rukopisi Moskovskoj Sinodal'noj Biblioteki. Paleografičeskie, kodikologičeskie i bibliografičeskie dopolnenija k katalogu archimandrita Vladimira (Filantropova)*. Moskva 1993, 143-144. Die *Orationes ethico-politicae* nehmen die ff. 34-121v ein. Die ff. 5-135v des Codex stellen eine Sammlung von Werken des Manuel II. dar.

²¹ Die *Orationes ethico-politicae* stehen auf ff. 256-335, die dem zweiten Teil des Codex angehören (vgl. oben). Dieser Teil des Codex, der auch die Rede auf die Heilige Maria von Ägypten überliefert, besteht aus zehn Faszikeln, die von zehn verschiedenen Händen geschrieben sind (dazu DENDRINOS, *Funeral Oration*, 433). Die VI. *Oratio ethico-politica* ist von den Händen G und H und die Rede auf die Heilige Maria von Ägypten von der Hand I geschrieben.

²² Zur der Handschrift s. H. HUNGER, *Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil I. Codices Historici, Codices Philosophici et Philologici*. Wien 1961, 166-167. Dieser Codex galt Leunclavius als Vorlage für seine Edition der *Orationes ethico-politicae*.

²³ Vgl. die Beschreibung der Handschrift bei HUNGER, *Katalog*, 205-206. Der Kopist des Codex ist wahrscheinlich mit Isidoros von Kiev zu identifizieren.

²⁴ Der größte Teil von W ist ins 16. Jh. zu datieren, abgesehen von zwei Pergament-Lagen (ff. 43-48 und 105-112), die in die erste Hälfte des 15. Jh. zu datieren sind. Die eine dieser Lagen (ff. 105-112) überliefert einen Teil der VI. *Oratio ethico-politica* (= PG 156,

Das Verhältnis der vier Überlieferungszeugen der *Orationes ethico-politicae* ist auch für unsere Untersuchung von Belang, insbesondere deswegen, weil V, was die VI. *Oratio* betrifft, einen stark abweichenden Text im Vergleich zu den übrigen Kodizes bietet, mit zahlreichen Zusätzen und Auslassungen. Einige Beispiele:²⁵

	VI. <i>Oratio ethico-politica</i> (V)	VI. <i>Oratio ethico-politica</i> (M, W, Wi, PG)
485A11-D15 ²⁶	<p>post ἐνθυμηθῆναι habet κἄν γάρ τις ἢ κακῶν τὰ ἔσχατα διαπραχῶς, κἄν πάντας ὑπερήλασεν ἐπὶ μοχθηρία οὐκ ὄλλυται ἐλπίς φησιν ὁ θεῖος Σολομών· ἔχει γὰρ ἕκαστος ἐν χεροῖν παρ' ἐκείνης γε λαβῶν τῆς ἰατροῦ τὴν θεραπείαν· πληθὺς μὲν γὰρ ἀμαρτημάτων παντοδαπῶν δι' ἃ καὶ ἡ ἀπόγνωσις τοῖς ἀνοήτοις γίνεται, οὐδὲν ἂν δήπουθεν χεῖρον· ἔχει δὲ τουτὶ τὸ κακὸν ῥαδίαν τὴν διόρθωσιν ὡς οὐδὲν ἕτερον· ἐν γὰρ τῷ θελῆσαι μόνον, τὸ διορθωθῆναι κεῖται· καὶ εἰ τοῦτο ἀληθές, εὐρηται τὸ φάρμακον καὶ ἡ τῆς ἀπογνώσεως ὑπεχώρησε νόσος· οὐκοῦν ἐκ τοῦ μὴ βούλεσθαι ἰαθῆναι, τὰ τῆς ψυχῆς παθήματα ἐπιμένειν εἴωθεν ἡμῖν, ἐπειδὴ καὶ εἰσκωμάζει τὸν τρόπον τοῦτον· οὐδὲ γὰρ δύναται καθ' ἡμῶν, ἂν ἐθέλωμεν· ἀλλ' ὁ δεῖνα γε φησίν, ὕψους ἀπερράγη· καὶ κατηνέχθη· καὶ γέγονέ τι πτώμα δεινὸν ἅπασι τοῖς τοῦτον ὀρώσι· μὴ ἀπογνώμεν</p>	<p>post ἐνθυμηθῆναι habet ὥστ' ἀποβαλβίδος, φασί, τὸ ζητούμενον ἡμῖν εὐρηται. Ἄλλ' ὁ δεῖνά γε, φησίν, ὕψους ἀπερράγη, καὶ κατηνέχθη, καὶ γέγονέ τι πτώμα δεινὸν ἅπασι τοῖς τοῦτον ὀρώσι. Καὶ τί ταυτὶ πρὸς τὸ ἀπογνώμεναι; Βουλευθῆναι δεῖ μόνον, καὶ πρὸς τῷ ἀπονίσσασθαι τὰ κακά, καὶ πτηνῶν ἂν τάχιον ἐπ' αὐτὴν τὴν τῶν καλῶν ἀνέλθοι κορυφήν. Λέγω δὲ βούλησιν νῦν τὴν διὰ τῶν ἔργων μαρτυρουμένην· οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστιν ὡς ἀληθῶς, θελήσαντας, ἀποτυχεῖν τοῦ σκοποῦ. Ἐκ γὰρ τοῦ μὴ βούλεσθαι ἰαθῆναι, τὰ τῆς ψυχῆς παθήματα ἐπιμένειν εἴωθεν ἡμῖν· ὡς ἂν ἀντιστῶμεν γενναίως, οὐδὲ τὴν ἀρχὴν εἰσκωμάζει. Τό τε γὰρ γεγονέναι, τό τε διαμεμενηκέναι κακοῦς, καὶ αὐτὸ ἀγαθοῦς εἶναι, καὶ διαρκέσαι, οἴκοθεν σαφῶς τοῖς ἀνθρώποις. Οὐ γὰρ ἔστι, καλοῦς ἐθέλοντας εἶναι, τινὶ τῶν θύραθεν βιασθῆναι κακοῦς γενέσθαι· οὐδὲ φαύλους γεγονότας διὰ κακίστην προαίρεσιν, εἴτα μὴ διορθωθῆναι τοῦτο θελήσαντας. Καὶ εἰ τοῦτό γε ἀλη-</p>

496B14 [αἰώνιος γάρ]-517D6 [ὁ τοιοῦτος δεσπότης καὶ τόν]). Johannes Sambucus, der die Handschrift 1557 gekauft hat, liess für 7 Dukaten die zu den zwei Pergament-Lagen fehlenden Lagen ergänzen, angeblich aus einem Autograph des Kaisers Manuel in der Werkstätte des Michael Sophianos (dazu HUNGER, Katalog, 167). Die Pergament-Lagen stammen wahrscheinlich von derselben Hand wie Wi.

²⁵ Die Textstellen, die beiden Fassungen des Textes gemeinsam sind, sind kursiv gedruckt.

²⁶ Die Verweise beziehen sich auf den gedruckten Text in PG 156.

<p>τὸν ἄνθρωπον· βουλευθῆναι δεῖ μόνον· καὶ οὐχ ὅπως ἀπενίψατο τὰ κακά, ἀλλὰ καὶ πτηνῶν ἄν τάχιον ἐπ' αὐτὴν τὴν τῶν καλῶν ἀνέδραμε κορυφὴν· τραυματίας γέγονέ τις πάντων ἐξῆς τῶν παθῶν· ἀλλ' ἂν ἡ καιρία μὴ παραγένηται τὴν ἀπόγνωσιν λέγω, ἰασιμόν γε τὸ πάθος, τῷ προθυμεῖσθαι μόνον καὶ βούλεσθαι· κἂν ὑπερβάλλῃ πολλῶ τῷ μέτρῳ ὁ τῆς διορθώσεως ἐραστής, ὁμοῦ τοὺς ὄντας, καὶ γεγονότας, καὶ ἐσομένους ἐπὶ κακία βεβοημένους, εἰ μὲν ἀπογνῶ, εὐήθης· μᾶλλον δὲ ἀνόητος· τὴν φιλανθρωπίαν τὴν ἄπειρον, ἀμαρτίας πέρασ ἐχούσης, ἤττω νομίσας· εἰ δὲ Θεῷ θαρρήσας οὕτοσί, τῶν κακῶν ἀποσταίῃ, ἀνθέξεται δὲ τῶν καλῶν, οὐδὲν κωλύσει τοῦτον ἐπανιόντα τὴν προτέραν κατάστασιν ἐπαναλαβεῖν, ἢ καὶ πολλῶ παρελθεῖν.</p>	<p>θές, εὐρηται τὸ φάρμακον, καὶ ἡ τῆς ἀπογνώσεως ὑπεχώρησε νόσος. Naί, φησιν· ἀλλ' οὐτός γε ὁ σχέτλιος τραυματίας γέγονε πάντων ἐξῆς τῶν παθῶν· καὶ πολλάκις ἰαθείς, πολλάκις πάλιν τέτρωται. Καὶ πῶς ἂν ἔχοι διορθωθῆναι; Μὴ ἀπογνῶμεν τὸν ἄνθρωπον. Ἄν γὰρ ἡ καιρία μὴ παραγένηται, τὴν ἀπόγνωσιν λέγω, ἰασιμόν γε τὸ πάθος τοῖς βουλομένοις τὴν ἰατροειδίαν ἀσμένως δέξασθαι. Εἰ γὰρ μὴ τοῦτον τὸν τρόπον εἶχε τὰ καθ' ἡμᾶς, οὐδ' ἂν εἰς πάντως ἐσώθη. Ὡς γὰρ οὐδεὶς ἀγαθός, κατὰ τὸν θεῖον χρησμόν, οὐδ' ἀμαρτίας ὄντως ἐλεύθερος, κἂν ὑπερβάλλῃ πολλῶ τοὺς ἄλλους εἰς ἀρετὴν. Δεήσει τοίνυν ἅπασι τοῦ φαρμάκου τουτουῖ· καὶ τούτου καταλλήλου τετυχηκόσι, τὸ εὐεκτεῖν εὐθύς ἔπεισι. Κἂν τις ἀνθρώπων ὑπερελάσῃ πολλῶ τῷ μέτρῳ ὁμοῦ τοὺς ὄντας καὶ γεγονότας ἐπὶ κακία βεβοημένους, θρήνων μὲν ὅ τι πολλῶν ὁ τοιοῦτος ἄξιός τις ἄληθώς γέγονεν, ὅτι καλὸς καὶ ἐπ' ἀγαθοῖς δημιουργηθείς, ὁ δὲ πολλῶν ἐκῶν κακῶν τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν ἐνέπλησεν, ὡς οὐδεὶς ἕτερος. Πλὴν καὶ οὗτός γε αὐτός, ἂν ἐραστής μανικώτατος τῆς ἰδίας διορθώσεως γένηται, εἰ μὲν ἀπογνῶ, εὐήθης, μᾶλλον δὲ ἀνόητος, τὴν φιλανθρωπίαν τὴν ἄπειρον, ἀμαρτίας πέρασ ἐχούσης, ἤττω νομίσας. Εἰ δὲ Θεῷ θαρρήσας οὕτοσί, τῶν μὲν κακῶν ἀποσταίῃ, ἀνθέξεται δὲ τῶν καλῶν ὅση δύναμις, οὐδὲν κωλύσει τοῦτον ἐπανιόντα, τὴν προτέραν κατάστασιν ἐπαναλαβεῖν, ἢ καὶ πολλῶ παρελθεῖν.</p>
--	---

485D15	<p>post παρελθεῖν habet ἢ τῆς ψυχῆς ἰατρεία, τῶν ἐφ' ἡμῖν ἐστι, καὶ ῥαδία· ἔστι γὰρ ἐκ τῆς θελήσεως μόνης· τοῦ γοῦν θελῆσαι τὴν ἰατρείαν, τί ῥαδίον εἰπέ μοι· ὁπότε δὲ κάκεινο πρόσεστι τάγαθόν, τὸ τὸν Θεὸν ἡμῖν συνεπιλαμβάνεσθαι εὐθὺς ἀπὸ τῆς πρώτης ἀρχῆς· καὶ γάρ, ἐπειδὴν ὀλίγον τι προεισενέγκωμεν τῆς θελήσεως, αὐτίκα πῶς ἡμῖν παραγίνεται ἢ τοῦ Θεοῦ ῥοπή, καὶ τὸ τελέως θελῆσαι παρ' αὐτῆς δίδοται, πῶς ἂν εἴη νοῦ μετέχων, ὁ δι' ἦντινοῦν αἰτίαν ἀπογινώσκων.</p>	<p>cf. 489D1-5: <i>Πρόσεστι δὲ κάκεινο τὸ ἀγαθόν. Ἐπειδὴν γὰρ ἡμεῖς ὀλίγον τι προεισενέγκωμεν τῆς ἀγαθῆς θελήσεως, αὐτίκα πῶς ἡμῖν παραγίνεται ἢ τοῦ Θεοῦ ῥοπή, καὶ τὸ τελέως θελῆσαι παρ' αὐτῆς δίδοται.</i></p>
489C13	<p>post ἐπεικῶς δέχεσθαι habet καὶ τὴν προθυμίαν πολλακίς ἀντὶ τῶν πραγμάτων ἀσπάξασθαι· προθυμουμένων γὰρ ἡμῶν τὸ χρέος ἅπαν καταβαλεῖν, εἰ ὑπερνικῶς τὸ ὀφειλόμενον τὴν ἡμετέραν ἰσχύν, οὐδὲν τοῦτο λογίζεται.</p>	<p>cf. 489B12-14: <i>Προθυμουμένων γὰρ ἡμῶν τὸ χρέος ἅπαν ἐκτίσαι, εἰ ὑπερνικῶς τὸ ὀφειλόμενον τὴν ἡμετέραν ἰσχύν, οὐδὲν τοῦτο λογίζεται.</i></p>
493B14-C1	<p>οἱ γοῦν τῶν ἀνδρῶν ἄριστοι, σφᾶς μὲν αὐτοὺς κατακρίνουσιν, ἐπειδὴν που τοῦ προσήκοντος παρεξέλωσι, μακρὰν ἐλαυνομένης ἅπασι τρόποις, τῆς καθ' ἡμῶν λυττώσεως ἀπογνώσεως· τοὺς δὲ ἐτέρους, οὐ κρίνουσιν ἐπειδὴν ἀμάρτωσι κοινὸν γὰρ τοῦτο πᾶσιν ἀνθρώποις· μὴ κρίνετε καὶ οὐ μὴ κριθῆτε· μὴ καταδικάζετε, καὶ οὐ μὴ καταδικασθῆτε, καὶ τοιοῦτων ἢ γραφῆ γέμει· ὅθεν, τουτωνὶ τῶν φωνῶν διαπαντὸς μεμνημένοι, οὐδ' ὄντινοῦν τῶν πάντων ἀπογινώσκουσιν· οὐδὲ μισοῦσιν.</p>	<p>καὶ διὰ ταῦτα οἱ τῶν ἀνδρῶν ἄριστοι οὐτ' ἀπογινώσκουσι τοὺς οὐκ ἀπογνόντας, οὐτ' εὐχερῶς κατακρίνουσι. Τοῦτο γὰρ κεκρίκασιν εὐλογον εἶναι, σφᾶς μὲν αὐτοὺς κατακρίνειν, ἐπειδὴν που τοῦ προσήκοντος παρεξέλωσι, μακρὰν ἐλαυνομένης ἅπασι τρόποις τῆς καθ' ἡμῶν λυττώσεως ἀπογνώσεως· τοὺς δὲ ἐτέρους κρίνειν ἔαν τὸν Δημιουργόν, ᾧ μηδὲν τῆς κτίσεως ἄβητον. Κριτικὸς γὰρ ἐνθυμήσεων καὶ ἐννοιῶν καρδίας, ὁ μακάριος ἔφη Παῦλος, <i>Μὴ κρίνετε</i>, φησὶν ὁ Σωτὴρ, καὶ οὐ μὴ κριθῆτε. <i>Μὴ καταδικάζετε καὶ οὐ μὴ καταδικασθῆτε.</i> Τούτων τοίνυν τῶν φωνῶν διαπαντὸς μεμνημένοι, οὐδ' ὄντινοῦν κατακρίνουσιν, οὐδὲ μισοῦσιν.</p>

493D8-13	<p>ὅσοι δὲ νενοθευμένης αὐτῆς μετέχουσι, τοὺς μοχθηρία πολλῇ συζήσαντας καὶ κακοηθεία συντρόφους ὄντας, καὶ φαύλως μὲν ἀεὶ πολιτευομένους, μηδὲν δὲ μηδεπώποτε τῶν ἐπαινετῶν διαπραχότας, οὐχ ὡς σχετλίους δακρύουσιν· οὐδ' ὡς νοσοῦσι τούτοις συντρέχουσιν· οὐδὲ παρερχόμενοι τὰ συνοίσοντα διδάσκουσι, καὶ πολλὰ περινοστοῦντες, ὀθενοῦν βοήθειαν αὐτοῖς ζητοῦσιν εἰσαγαγεῖν.</p>	<p>ἄλλ' οἷς γε ταύτης μέτεστι μὲν, νενοθευμένης δ' οὖν ὅμως, τοὺς ἐν ἁμαρτίαις κατειλημμένους οὐχ ὡς σχετλίους δακρύουσιν, οὐδ' ὡς νοσοῦσι τούτοις ἀμύνουσιν, οὐδὲ παρερχόμενοι τὰ συνοίσοντα διδάσκουσι, καὶ περινοστοῦντες ζητοῦσιν ὀθενοῦν βοήθειαν τούτοις εἰσαγαγεῖν.</p>
496C10-14	<p>om. οὕτω καὶ οἱ δαίμονες· τὴν γὰρ ἀληθινὴν ζωὴν ἀπολέσαντας, οὐκ ἔνεστιν ἐπανελθεῖν εἰς αὐτὴν μεταγνόντας· ὡς εἰ καὶ τοῦτο περιῆν, ἦν ἂν ὁμοίως διορθωθέντας, καὶ τῆς ζωῆς ἐκείνης τετυχηκέαι.</p>	
497C15-D3	<p>ἄλλ' ἀναίδην ἐπὶ τὰ χεῖριστα χωρεῖν, τῷ δοκεῖν πάντας ἴσχειν.</p>	<p>ἄλλὰ καὶ ἀναίδην οὕτω χωρεῖν, ἐφ' οἷς ἐχρῆν ἐγκαλύπτεσθαι, ὥσπερ ἂν εἴ τις ἀνὴρ ποιῶν ἐκείνα παρρησιάζοιτο, δι' ὧν ἂν ἔμελλε στεφανωθῆσθεσθαι.</p>
500A4-6	<p>om. ἐν οἷς μισοῦσι τοὺς φαύλους ὄντας, καὶ ἀποστρέφονται, δέον αὐτοὺς ἐλεεῖν καὶ διορθοῦσθαι πειρᾶσθαι.</p>	
501A2-7	<p>ὥστε παιδός ἐστι καὶ παραφρονοῦντος, δισχυρίζεσθαι τινα ἐκείνα διαφυγεῖν, ὧν οἱ πάντες ἐάλωσαν· οἱ μὲν γὰρ τούτου· οἱ δέ, ἐκείνου· ὁμοῦ δὲ πάντες πάντων ἐπειράθησαν ἐν μέρει, ὡς γνοῖεν ἅπαντες σφᾶς αὐτοὺς ἀνθρωποὶ τινες ὄντες.</p>	<p>οἱ μὲν γὰρ τούτου, οἱ δὲ ἐκείνου, ὁμοῦ δὲ πάντες πάντων ἐπειράθησαν ἐν μέρει, ὡς γνοῖεν ἅπαντες σφᾶς αὐτοὺς, ἀνθρωποὶ τινες ὄντες. Ὡστε παιδός ἐστι καὶ παραφρονοῦντος δισχυρίζεσθαι τινα ἐκείνα διαφυγεῖν, ὧν οἱ πάντες ἐάλωσαν.</p>
505D1-5	<p>om. οἱ γὰρ τὰ οἰκεῖα οὐκ ἴσμεν, καὶ πολλῶν γε μᾶλλον τὰ τῶν ἐτέρων, ἡμεῖς καὶ κατακρίνομεν, καὶ ἀπογινώσκομεν, καὶ εὐχερῶς μισοῦμεν τοὺς ἀδελφοὺς ἐπειδὴν</p>	

	ἀμάρτωσι, χεῖρον αὐτῶν πολλάκις διακείμενοι· ὁ δὲ Θεὸς αὐτοὺς οὐ μισεῖ.	
508B14-C1	τῷ γὰρ καθαρῷ φησί τις μάλα ἀνὴρ, τοῦ μὴ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι, μὴ οὐ θεμιτὸν εἶη.	τῷ γὰρ μὴ καθαρῷ φησί τις μάλα ἀνὴρ, ἐφάπτεσθαι τοῦ καθαροῦ, μὴ οὐ θεμιτὸν εἶη.
512A4	post διανοούμενοι add. οὐ μόνον δέ, ἀλλὰ καὶ παρ' ἐκείνων ἐλέους τεύξονται, οἷς οὐ πάντα τὰ τῆς φύσεως ἀναγέγραπται, οὐδὲ καταπεπάτηται παντελῶς πᾶς θεσμὸς χρηστότητος.	
516B5-C3	om. καὶ ταῦτα μὲν τῆδε ... καὶ τὸ προθυμείσθαι θεραπευθῆναι εἰσενεγκόντες.	
524D3-4	post ἀπώλεσε habet πολλὰς δ' ἰφθίμους ψυχὰς αἰδι προΐαψεν ἠρώων, εἶπεν ἂν ὁ Ὅμηρος.	post ἀπώλεσε habet ἴσως δ' ἂν καὶ τῶν δοκούντων εἶναι τι
525C13-D8	post πάντες habet τοιοῦτον ἔχοντες δεσπότην, οἷον ὁ λόγος ἡμῖν ἔδειξε· μᾶλλον δέ, οἷον οὐδ' ἂν εἷς ἔδειξε λόγος· οὐδ' εἰ συνῆλθον ὁμοῦ καὶ τῶν ἀγγέλων καὶ τῶν ἀνθρώπων ἅπαντες· πῶς γὰρ οὐχ ἅπαντας χαίρειν δεῖ, ὅταν ἐκεῖνος ἀγαθός, καὶ τοῖς ἀγαθοῖς καὶ τοῖς μὴ τοιοῦτοις· τοῖς γὰρ σεσημένοις ἐν ἀμαρτίαις, οὐ λογίζεται αὐτοῖς τὰ ἀμαρτήματα Παῦλος εἶπεν, ἐπειδὴν ἐθέλωσι δηλονότι ταῦτα ἀπονίψασθαι.	post πάντες habet τῶν γὰρ εἰς ἐκεῖνον πεπιστευκότων οὐ λογίζεται τὰ ἀμαρτήματα, Παῦλος εἶπε. Ταύτην δὲ δήπου τὴν χάριν δίδωσι μὲν ἅπαξ τὸ βάπτισμα, δίδωσι δὲ ἡ μετάνοια, ἐκείνῳ γε βοηθουμένη τῷ λουτρῷ, ὡσάκις ἂν τις γνησίως ἐκείνη χρήσαιο. Ὅστε ἐκεῖνος ἀγαθός καὶ τοῖς ἀγαθοῖς, καὶ τοῖς μὴ τοιοῦτοις. Καὶ πῶς οὐ πάντας χαίρειν δεῖ, τοιοῦτον ἔχοντας δεσπότην, οἷον ὁ λόγος ἡμῖν ἔδειξε; Μᾶλλον δὲ οἷον οὐδ' ἂν εἷς ἔδειξε λόγος, οὐδ' ἂν συνῆλθον ὁμοῦ καὶ τῶν ἀγγέλων καὶ τῶν ἀνθρώπων αἱ γλώσσαι.
528C5	post γενέσθαι add. αὐτῷ γὰρ τῷ θεῷ ἡμῶν, ἀβύσσω τῶν καλῶν ὄντι, τί ἂν τῶν πάντων ἐξισωθεῖη, μὴ τοι γε τὰ πταίσματα τῶν ἀνθρώπων.	

Außerdem überliefert V lange Textpassagen in verschiedener Reihenfolge als M, W und Wi: Nach 485D15 (παρελθεῖν) z.B. fährt V mit 489D1-5 (πρόσεστι ...

δίδοται) fort,²⁷ während die Passage 488A1-489D1 (ἄν ἁμαρτίας ... ὡς προείρηται) in V nach 505D1 (ἰσχυροτέροις) und die Passage 492A1-493B3 (συγχωρεῖ ... πράγματα) nach 512C2 (ἄπαντας σώσει) zu lesen ist.

Aus den angegebenen Beispielen geht es klar hervor, dass V eine andere Fassung der VI. *Oratio ethico-politica* überliefert, und zwar eher eine frühere bzw. „unoffizielle“ Version des Textes, wenn man auch damit rechnet, dass diese Textfassung keinen Eingang in irgendein der Offiziellexemplare mit Werken Manuels gefunden hat, welche der Kaiser noch zu seinen Lebzeiten anfertigen liess.²⁸ Es stellt sich also nun die Frage, welche von den beiden Fassungen des Textes der Autor vor Augen hatte, als er die Rede auf die Heilige Maria von Ägypten anhand seiner VI. *Oratio ethico-politica* verfasste.

Der Text der Rede auf die Heilige Maria von Ägypten stimmt eher mit dem Text der VI. *Oratio ethico-politica* überein, wie dieser in M, W und Wi überliefert und von der Leunclavius-Edition bekannt ist. Es ist als ob Manuel kürzere oder längere Passagen aus der *Oratio* übernommen und diese in derselben Reihenfolge in der Rede verwendet hat,²⁹ wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist:

Rede auf die Heilige Maria von Ägypten	VI. <i>Oratio ethico-politica</i> (M, W, Wi, PG)
f. 336v, Z. 25-26 ³⁰ /f. 15v, Z. 17-19: τῶν γὰρ πληγέντων ... ἰάσιμος	484C10-14
f. 337, Z. 14-18/f. 16, Z. 5-8: χορηγεῖ ... εὐρηται	485A7-12
ff. 337, Z. 19-337v, Z. 7/f. 16, Z. 9-21: ἀλλ' ὁ δεῖνα ... θελήσαντας	485A15-C1
f. 337v, Z. 7-16/ff. 16, Z. 21-16v, Z. 3: ναί φησιν ... τουτουὶ	485C3-D1
ff. 337v, Z. 16-338, Z. 2/f. 16v, Z. 4-15: καὶ τούτου ... εἰρημένον	485D1-488A1
ff. 338, Z. 3-338v, Z. 4/ff. 16v, Z. 16-17, Z. 17: ἄν ἁμαρτίας ... μετάνοιαν	488A1-C11
f. 338v, Z. 7-11/f. 17, Z. 20-24: Θεοῦ γὰρ ... ἀδύνατον	489A8-14

²⁷ Vgl. oben die Tabelle.

²⁸ Dies ist z.B. der Fall mit Wi, welcher wahrscheinlich Teil einer „Gesamtedition“ der Werke Manuels war; s. dazu CHRYSOSTOMIDES, *Funeral Oration*, 39.

²⁹ Von den 1273 Zeilen des Textes in der PG sind die 873,5 auch in der Rede zu finden.

³⁰ Die erste Angabe bezieht sich auf V und die zweite auf Va.

f.338v, Z. 11-18/ff. 17, Z. 24-17v, Z. 6: αὐτὸς δέ ... οὔσαν	489B10-C5
ff. 338v, Z. 19-340v, Z. 15/ff. 17v, Z. 6-19v, Z. 5: ὅτι δι' αὐτῆς ... δαίμοσι	489C5-496A4
ff. 340v, Z. 15-341, Z. 5/f. 19v, Z. 5-21: καὶ ταῦτα ... παντά- πασιν	496A10-C4
ff. 341, Z. 5-342, Z. 19/ff. 19v, Z. 21-21, Z. 13: οὕτω καὶ οἱ δαίμονες ... μάλα γνήσιον	496C10-500A14
f. 342, Z. 19-26/f. 21, Z. 13-20: ταύτην ... πεπτωκυίας	500B1-9
f. 342v, Z. 1-4/f. 21, Z. 21-24: ἀλλ' οὔτοι ... κατακρινέτω- σαν	500C13-D3
f. 342v, Z. 5-13/ff. 21, Z. 24-21v, Z. 7: φοβερὸς ... κόλπον ἡμῶν	501C10-D4
ff. 342v, Z. 13-343, Z. 6/ff. 21v, Z. 7-22, Z. 1: ἡ γὰρ συνειδήσις ... κακοῖς	501D9-504B8
f. 343, Z. 6-16/f. 22, Z. 1-10: ἀλλ' ἡμεῖς ... φησι	505A2-14
f. 343, Z. 16-343v, Z. 2/f. 22, Z. 10-21: καὶ διαταῦτα ... καθ- ίσταται	505B12-C12
f. 343v, Z. 2-9/f. 22, Z. 21-22v, Z. 4: εἰ δέ ... χείροσιν	505D1-12
f. 343v, Z. 9-23/f. 22v, Z. 4-18: εἰ δὲ καὶ ὑπὸ ἐνίων ... τυχεῖν	509B5-C11
f. 343v, Z. 23-26/f. 22v, Z. 18-21: ὡς φησιν ... κριταῖς	509D2-7
ff. 343v, Z. 26-345, Z. 6/ff. 22v, Z. 21-24, Z. 4: οὔτε μηδαμόθεν ... ἀπολωλεκότων	509D9-513A15
f. 345, Z. 6-26/f. 24, Z. 4-25: οὐδεὶς ἀπόβλητος ... δέξασθαι τοῦ Θεοῦ	513B3-D2
f. 345, Z. 26-345v, Z. 17/ff. 24, Z. 25-24v, Z. 17: ἵνα φανῆ ... ἀμεταμέλητα	516B2-C11
ff. 345v, Z. 17-346v, Z. 4/ff. 24v, Z. 17-25v, Z. 4: ἀνθρώπινον ... παρωσαμένοις	516D4-517D1
ff. 346v, Z. 4-350v, Z. 8/ff. 25v, Z. 4-29v, Z. 7: οὐ περιόψεται ... ἀμήν	517D8-528C13

Die beiden Texte stimmen in den meisten Fällen fast wortwörtlich miteinander überein. Manchmal gibt es kleine Abweichungen, die sich auf die Grammatik bzw. die Syntax, die Lexik oder die Reihenfolge der Wörter beziehen. Die

Abweichungen, die beiden Kodizes der Rede gemeinsam sind,³¹ sind in der folgenden Tabelle vermerkt:³²

VI. <i>Oratio ethico-politica</i> (M, W, Wi, PG)	Rede auf die Heilige Maria von Ägypten (V+Va)
484C11-12: τῶν δὲ βεβλημένων τῷ ξίφει τῆς ἀπογνώσεως οὐκ ἔστιν οὐδένα θεραπευθῆναι.	τῶν γὰρ πληγέντων τῷ ταύτης (sc. τῆς ἀπογνώσεως) ξίφει, οὐκ ἔστιν οὐδένα θεραπευθῆναι.
485A12-15: ὥστ' ἀπὸ βαλδίδος, φασί, τὸ ζητούμενον ἡμῖν εὐρηται. Ἄλλ' ὁ δεῖνά γε, φησίν, ὕψους ἀπερράγη ...	ὥστ' ἀπὸ βαλβίδος φασί τὸ ζητούμενον ἡμῖν εὐρηται· μᾶλλον δὲ σαφῶς ἔδειξεν, ἢ θαυμασία Μαρία · ἀλλ' ὁ δεῖνά γε φησίν, ὕψους ἀπερράγη ...
485B4-5: ἐπ' αὐτὴν τὴν τῶν καλῶν ἀνέλθοι κορυφήν.	ἐπ' αὐτὴν τὴν τῶν καλῶν ἀνέδραμε κορυφήν.
485B15-C3: οὐδὲ φαύλους γεγονότας διὰ κακίστην προαίρεσιν, εἶτα μὴ διορθωθῆναι, τοῦτο θελήσαντας. Καὶ εἰ τοῦτό γε ἀληθές, εὐρηται τὸ φάρμακον, καὶ ἢ τῆς ἀπογνώσεως ὑπεχώρησε νόσος. Ναί, φησίν ...	οὐδὲ φαύλους γεγονότας διὰ κακίστην προαίρεσιν, εἶτα μὴ διορθωθῆναι, τοῦτο θελήσαντας· ναί φησιν ...
485C11-13: Ὡς γὰρ οὐδεὶς ἀγαθός, κατὰ τὸν θεῖον χρησμόν, οὐδ' ἁμαρτίας ὄντως ἐλεύθερος, κἂν ὑπερβάλλη πολλῶ τοὺς ἄλλους εἰς ἀρετήν.	Ὡς γὰρ οὐδεὶς ἀγαθός, κατὰ τὸ θεῖον λόγιον , οὐδ' ἁμαρτίας ὄντως ἐλεύθερος, κἂν ὑπερβάλλη πολλῶ τοὺς ἄλλους εἰς ἀρετήν.
485C14-D7: δεήσει τοίνυν ἅπασι τοῦ φαρμάκου τουτουῖ· καὶ τούτου καταλλήλου τετυχηκόσι, τὸ εὐεκτεῖν εὐθὺς ἔπεισι. Κἂν τις ἀνθρώπων ὑπερελάση πολλῶ τῷ μέτρῳ ὁμοῦ τοὺς ὄντας καὶ γεγονότας ἐπὶ κακία βεβοημένους, θρήνων μὲν ὅτι πολλῶν ὁ τοιοῦτος ἄξιός ὡς ἀληθῶς γέγονεν, ὅτι καλὸς καὶ ἐπ' ἀγαθοῖς δημιουργηθείς, ὁ δὲ πολλῶν ἐκῶν κακῶν τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν ἐνέπλησεν, ὡς οὐδεὶς ἕτερος.	δεήσει τοίνυν ἅπασι τοῦ φαρμάκου τουτουῖ· καὶ τούτου καταλλήλου τετυχηκόσι, τὸ εὐ ἔχειν εὐθὺς ἔπεισι. Κἂν τις ἀνθρώπων ὑπερελάση πολλῶ τῷ μέτρῳ ὁμοῦ τοὺς ὄντας καὶ γεγονότας ἐπὶ κακία βεβοημένους, θρήνων μὲν ὅτι πολλῶν ὁ τοιοῦτος ἄξιός ὡς ἀληθῶς γέγονεν, ὅτι ἐξ ἀγαθοῦ καὶ ἐπ' ἀγαθοῖς δημιουργηθείς, ὁ δὲ πολλῶν ἐκῶν κακῶν τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν ἐνέπλησεν, ὡς οὐδεὶς ἕτερος.

³¹ Zum Verhältnis der beiden Überlieferungsträger der Rede s. weiter unten.

³² Die Textstellen, die Unterschiede aufweisen, und diejenige, die in einem Text vorkommen, im anderen aber fehlen und umgekehrt, sind halbfett gedruckt.

485D15-488A2: ... εἰ δὴ καὶ ὑπερβολὴ τισὶ δόξει τὸ εἰρη- τισὶ δόξει τὸ εἰρημένον. Ἄν ἀμαρτίας παρατηρήσης, τίς ὑποστήσεται; φησί.	... εἰ δὴ καὶ ὑπερβολὴ τισὶ δόξει τὸ εἰρη- μένον· καὶ δηλοῖ τὸ τῆς Αἰγύπτου λαμ- πρὸν ἄγαλμα, ταυτηνὴ τὴν ὑμνουμένην φημὶ Μαρίαν· ἂν ἀμαρτίας παρατηρή- σης, τίς ὑποστήσεται φησι.
489A8-9: Θεοῦ δὲ γένοιτ' ἂν, οἶμαι, δι- καιοσύνη τε καὶ φιланθρωπία ...	Θεοῦ γὰρ γένοιτ' ἂν οἶμαι δικαιοσύνη τὲ καὶ φιλανθρωπία ...
492A10: εἰ οὖν δὴ ταῦτα δοκεῖ.	εἰ γοῦν καὶ ὑμῖν τοῖς ἀκροαταῖς ταῦτα δοκεῖ.
492C2: ὁ τοίνυν καὶ τὸν Ἰωανῶν θηρὸς γαστρὸς ἀναρπάσας.	ὁ τοίνυν καὶ τὸν Ἰωανῶν θηρὸς γαστρὸς ἐξαρπάσας.
492C12-14: τὸ δὲ ἀπὸ τούτων ἐκβησό- μενον σεσίγηκεν, ἐν ἀδηλίᾳ τοὺς λογι- σμοὺς ἀφείς.	τὸ δὲ ἀπὸ τούτων ἐκβησόμενον σεσί- γηκεν, ἐν ἀδηλῶ τοὺς λογισμοὺς ἀφείς.
492D11-13: ὅπου γὰρ Θεὸς ὁ ἐπαγγελλό- μενος, οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἐκτελέσει καὶ δώσει ταῖς ὑποσχέσεσι τέλος ἴσχειν.	ὅπου γὰρ Θεὸς ὁ ἐπαγγελόμενος, οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἐκτελέσει καὶ δώσει ταῖς ὑποσχέσεσι τέλος ἴσχειν.
493A10-11: αὐτό γε τοῦτο πάθης ὑπὸ Θεοῦ, κατὰ τὸν ἐκείνου χρησμόν.	αὐτό γε τοῦτο πάθης ὑπὸ Θεοῦ, κατὰ τὴν ἐκείνου ψήφον.
496C3-4: εἰς ἣν γε πάλιν ἐπανελθεῖν ἀμήχανον παντελῶς.	εἰς ἣν γε πάλιν ἐπανελθεῖν ἀμήχανον παντάπασιν.
497B4-5: σὺ δ' ἐκείνῳ πάντα ὦν καὶ τὴν ἀρετὴν, καὶ τὴν πονηρίαν ἐφάμιλλος, βέλτιστος ἂν εἴης, καὶ ἀγαθός;	σὺ δ' ἐκείνῳ πάντα ὦν καὶ τὴν ἀρετὴν, καὶ τὴν πονηρίαν ἐφάμιλλος, ἀγαθὸς ἂν εἴης, καὶ βέλτιστος;
497C3-4: πολλὰ δ' ὦν ἀφεστήκαμεν, ὅσῳ καὶ τῶν Ἡρακλείων στηλῶν τὰ ὑπερβόρεια μέρη.	πολλὰ δ' ὦν ἀφεστήκαμεν, ὅσῳ καὶ τῶν Νείλου καταρρακτῶν τὰ ὑπερβόρεια μέρη.
497C5-7: καὶ τὴν ὄφρυν ὡς μάλιστα ἀνασπῶντες, κρατεῖν δοκοῦμεν καὶ οὐδὲ μετὰ τῶν ἀνθρώπων εἶναι νομίζομεν.	καὶ τὴν ὄφρυν ὡς μάλιστα ἀνασπῶντες, οὐδὲ μετὰ τῶν ἀνθρώπων εἶναι νομίζο- μεν.
497D3-4: δι' ὧν ἂν ἔμελλε στεφανωθῆ- σεσθαι.	δι' ὧν ἂν ἔμελλε στεφανώσεσθαι.
500A13-B1: ... μήτε ὡσπερ ἤδεσθαι τῷ δεινόν τι πεπονθέναι τὸ μάλα γνήσιον. Τὸ γὰρ μηδ' ὅπωςτιοῦν ἐπικάμπτεσθαι ἀθλίους γεγονόσιν ὁμοφυνέσι μὴ οὐκ ἀρετῆς ἤ. Ταύτην ἐγὼ τὴν ὑπερβολὴν ...	μήτε ὡσπερ ἤδεσθαι, τῷ δεινόν τι πε- πονθέναι τὸ μάλα γνήσιον· ταύτην ἐγὼ τὴν ὑπερβολὴν ...

500B9: ὡσπερ ἄλλης φύσεως οὔσης τῆς πεπτωκυίας.	ὡσπερ ἄλλης φύσεως οὔσης τῆς πεπτωκυίας, ἢ τῷ ἐκείνους πλημμελεῖν λαμπροτέρους αὐτοὺς γίνεσθαι (V)/ γιγνομένους (Va).
505C11-D2: ... ἄλλ' ἀπὸ τοῦ τὴν ὁδὸν καλῶς διανῦσαι καθίσταται. Πολυπλασιάσω τὸν λόγον, πολὺ τὸ πάθος κρατοῦν ὄρων. Δεῖ γὰρ καρτερώτερον διαμάχεσθαι τοῖς τῶν ἐχθίστων ἰσχυρότεροις. Οἱ γὰρ τὰ οἰκεῖα οὐκ ἴσμεν, καὶ πολλῶ γε μᾶλλον τὰ τῶν ἐτέρων, ἡμεῖς καὶ κατακρίνομεν ἄλλ' ἀπὸ τοῦ τὴν ὁδὸν καλῶς διανῦσαι καθίσταται· εἰ δὲ τὰ οἰκεῖα οὐκ ἴσμεν, πολλῶ γε μᾶλλον τὰ τῶν ἐτέρων· ἄλλ' ἡμεῖς καὶ κατακρίνομεν ...
509B10-13: ὁ γὰρ Θεὸς τὴν πονηρίαν μισῶν, εὔρημα οὔσαν τοῦ πονηροῦ, εἰ δὲ βούλει, βδελυττόμενος, καὶ τὴν ἀρετὴν φιλῶν, οἰκεῖαν οὔσαν αὐτῷ, τὸν μὲν ἐνάρετον φιλεῖ ...	ὁ γὰρ Θεὸς τὴν πονηρίαν μισῶν, εἰ δὲ βούλει, βδελυττόμενος, καὶ τὴν ἀρετὴν φιλῶν, οἰκεῖαν οὔσαν αὐτῷ, τὸν μὲν ἐνάρετον φιλεῖ ...
509D5-10: εἰ δὲ δὴ καὶ δίκην αὐτοὺς ἀποτινῦναι προσῆκε, μάλα γε πολλὴν οἶδε ἔτισαν τουτοιοῖς τοῖς ἐπαχθέσι κριταῖς. Καὶ τὸ ποιοῦν τὴν ὑπερβολήν, ὅτι καὶ οἱ παρ' αὐτῶν λαμβάνοντες ταύτην ἀδικοῦντες λαμβάνουσι, οὐδαμόθεν ὄν αὐτοῖς προσῆκον αὐτοὺς κατακρίνειν.	εἰ δὲ δὴ καὶ δίκην αὐτοὺς ἀποτινῦναι προσῆκε, μάλα γε πολλὴν οἶδε ἔτισαν, τουτοιοῖς τοῖς ἐπαχθέσι κριταῖς, ἅτε μηδαμόθεν ὄν αὐτοῖς προσῆκον αὐτοὺς κατακρίνειν.
513A14-B3: ... εἰ μὴ παραπλήξ τις εἶη, καὶ τῶν τὰς φρένας ἀπολωλεκότων. Ἄλλ' ἡμεῖς, ὧ φίλτατε, πᾶσι τοῖς τοιούτοις χαίρειν εἰπόντες, τὸν προκείμενον ἡμῖν ἐξεργαζόμεθα λόγον. Οὐδεὶς ἀπόβλητος τῷ δημιουργῷ εἰ μὴ παραπλήξ τις εἶη, καὶ τῶν τὰς φρένας ἀπολωλεκότων· οὐδεὶς ἀπόβλητος τῷ δημιουργῷ ...
513C5-6: ... εἶτα σκευὸς γεγονότα τῆς ἐνεργείας τοῦ πονηροῦ διὰ κακίστην προαίρεσιν, ἄγγος πλήρες ἀναδείξει ...	εἶτα σκευὸς γεγονότα τῆς ἐνεργείας τοῦ πονηροῦ διὰ κακίστην προαίρεσιν, μεταγνόντα τῶν κακῶν, καὶ τὴν κακίαν δάκρυσιν ἀποπλύναντα, ἄγγος πλήρες ἀναδείξει ...
516B11-12: δεῖ μὲν οὖν δακρύνειν θερμῶς, καὶ τὴν τῆς κακίας ἀγωνίζεσθαι νόσον, ὅση δύναμις, ἀποδύσασθαι.	δεῖ μὲν οὖν δακρύνειν θερμῶν, καὶ τὴν τῆς κακίας ἀγωνίζεσθαι νόσον, ὅση τις δύναμις, ἀποδύσασθαι.
517B2-3: ἡ ἄπειρος ἐκείνου χρηστότης τε καὶ ἀγαθωσύνη.	ἡ ἄπειρος ἐκείνου χρηστότης τε καὶ ἀγαθότης.

517C14-D9: ... ἀλλὰ τοῖς μὴδὲ τὴν ἀρχὴν δεξαμένοις, ἢ καὶ μετὰ τὸ λαβεῖν ἀτιμάσασι καὶ παρωσαμένοις, οὕτω μὲν ὄν ἀγαθόν, οὕτω δὲ μέγα, καὶ προσέτι μόνιμον, καὶ ῥαδίως ἐπιδιδούν, εἴ τις τοῦτο βούλοιο. Καὶ τοίνυν ὁ τοιοῦτος Δεσπότης, καὶ τὸν τὴν μεγάλην δοκὸν ἐκεῖνον, καὶ τὸ κάρφος ἔχοντα τὸ μικρὸν (τῶν γὰρ ἐξαρχῆς μνησθήσομαι λόγων), οὐ περιόψεται ποτε, ἀλλὰ πάντα πράξει.	... ἀλλὰ τοῖς μὴδὲ τὴν ἀρχὴν δεξαμένοις, ἢ καὶ μετὰ τὸ λαβεῖν ἀτιμάσασι καὶ παρωσαμένοις· καὶ μὴν καὶ τούτους, οὐ περιόψεται· ἀλλὰ πάντα πράξει.
521B1-2: καὶ ἑαυτοῦ τὸν τρόπον τοῦτον πεποίηκεν, οὐδέποτε καὶ πρὶν ὄντα ξένα.	καὶ ἑαυτοῦ τὸν τρόπον τοῦτον πεποίηκεν, οὐδέποτε καὶ πρὶν ὄντα ἀλλότρια.
524B1-2: Ἡ γὰρ συνήθεια τὸ κακὸν πολλακίς ἤδη ποιεῖ.	Ἡ γὰρ συνήθεια τὸ κακὸν ἠδὺ πολλακίς ποιεῖ.
524C14-D1: συχνὸν τὸ δάκρυον αὐτῶν καταχέουσαν, καὶ ταῖς θριξὶ τῆς κεφαλῆς ἐξ αὐτῶν ἐκμάπτουσαν τοῦτο ὑπὸ πολλῆς εὐλαβείας.	συχνὸν τὸ δάκρυον αὐτῶν καταχέουσαν, καὶ ταῖς θριξὶ τῆς κεφαλῆς ἐξ αὐτῶν ἐκμάπτουσαν τοῦτο ὑπὸ τῆς πολλῆς εὐλαβείας.
525D6-8: μᾶλλον δὲ οἶον οὐδ' ἂν εἰς ἔδειξε λόγος, οὐδ' ἂν συνῆλθον ὁμοῦ καὶ τῶν ἀγγέλων, καὶ τῶν ἀνθρώπων αἰ γλώσσαι.	μᾶλλον δὲ οἶον οὐδ' ἂν εἰς ἔδειξε λόγος, οὐδ' εἰ συνέλθοιεν/εἰ συνῆλθον ὁμοῦ καὶ τῶν ἀγγέλων, καὶ τῶν ἀνθρώπων αἰ γλώσσαι.

Hat also Manuel zunächst seine VI. *Oratio ethico-politica* revidiert und dann anhand der neuen Fassung der *Oratio* die Rede auf die Heilige Maria von Ägypten verfasst? Die Ähnlichkeiten, welche die beiden Texte aufweisen, sprechen für diese Möglichkeit, die Antwort aber auf die Frage nach ihrem Verhältnis scheint nicht so ganz eindeutig zu sein.

Einige Lesarten der Rede auf die Heilige Maria von Ägypten weichen von denjenigen der VI. *Oratio ethico-politica* in ihrer zweiten Fassung ab, stimmen aber dagegen mit denjenigen der Fassung von V überein:³³

	Rede auf die Heilige Maria von Ägypten + VI. <i>Oratio ethico-politica</i> (V)	VI. <i>Oratio ethico-politica</i> (M, W, Wi)
485B4-5	πτηνῶν ἂν τάχιον ἐπ' αὐτὴν τὴν τῶν καλῶν ἀνέδραμε κορυφῆν.	πτηνῶν ἂν τάχιον ἐπ' αὐτὴν τὴν τῶν καλῶν ἀνέλθοι κορυφῆν.

³³ Die abweichenden Textstellen sind halbfett gedruckt.

492D5-7	ἐφ' ἡμῶν μὲν γὰρ τῶν προσηλωμένων πολλοῖς πάθεισι, καὶ μεταμέλειαν μὲν νοσοῦντων οὐκ ὀλιγάκις.	ἐφ' ἡμῶν μὲν γὰρ τῶν προσηλωμένων πολλοῖς πάθεισι, καὶ μεταμελομένων μὲν οὐκ ὀλιγάκις.
496D2-3	τὸ φοβερῶτάτον ἐστι πάντων.	τὸ φοβερῶτάτον ἐστὶν ἀπάντων.
505D8-9	οὐκ ἔσθ' ὅπως ἐκείνῳ μισοῦμενος γένοιτο.	οὐκ ἔσθ' ὅπως μισοῦμενος ἐκείνῳ γένοιτο.
509C8-11	ὥσθ' ἢ τῶν γνησίων ἀποστροφή ἐλέους τούτοις πρόξενος γίνεταί τοῦ παρὰ Θεοῦ, αὐτῷ γε τούτῳ, τῷ μὴ δοκεῖν δίκαιοι τούτου τυχεῖν.	ὥσθ' ἢ τῶν γνησίων ἀποστροφή ἐλέους τούτοις πρόξενος γίνεται τοῦ παρὰ Θεοῦ, αὐτῷ γε τούτῳ, τῷ μὴ δοκεῖν δικαίους τούτου τυχεῖν.
516B3-4	εἶπε δ' ἂν πάντως καὶ ἡ φιλοφιλανθρωπία, εἰπεῖν δεῖσαν.	εἶπε δ' ἂν πάντως καὶ ἡ φιλοφιλανθρωπία, δεῖσαν εἰπεῖν.
517A4	ἢ προτέρων ἔνεκα δωρεῶν τοῦτο γίνεταί.	ἢ προτέρων ἔνεκα δωρεῶν τοῦτο γίνεταί.
517A5-6	ταῦτα δὴ τὰ τὴν φιλίαν ἡμῖν συνιστῶντα.	ταῦτα δὴ τὰ τὴν φιλίαν ἡμῶν συνιστῶντα.
520C4-5	αἶς ὁ σωτήριος ἡμῖν χερσὶ τῶν ἀλαστόρων ἐκείνων ἐπλάκη στέφανος.	αἶς ὁ σωτήριος ἡμῖν χερσὶ τῶν ἀλαστόρων ἐπλάκη στέφανος.
520D6-8	οὐκ ἠρκέσθη γε θατέρῳ, λέγω δὴ τῷ εὖ ποιεῖν, ἀλλὰ προσέθηκε θάτερον.	οὐκ ἠρκέσθη γε θατέρῳ, λέγω δὴ τῷ εὖ ποιεῖν, ἀλλὰ καὶ θάτερον προσέθηκε.

Außerdem gibt es am Anfang der Rede auf die Heilige Maria von Ägypten eine Passage, welche nur von V überliefert ist, diese wird jedoch in der Rede nicht im selben Textzusammenhang verwendet.³⁴

Rede auf die Heilige Maria von Ägypten	VI. <i>Oratio ethico-politica</i> (V)
τουτὶ δὲ τὸ ξίφος, οὐδέν τι δύναται καθ' ἡμῶν, ἂν ἐθέλωμεν· τὸ γὰρ ἀπογνῶναι	κἂν γάρ τις ἦ κακῶν τὰ ἔσχατα διαπραχῶς, κἂν πάντας ὑπερήλασεν ἐπὶ μο-

³⁴ In der Rede findet sich die Passage zwischen 484C10 (οὐδαμῶς ἰάσιμος) und 485A7 (χορηγεῖ γὰρ οἴκοθεν αὐτό) [die Passage 484C13 (ὥσθ' ὅπερ εἶπον)-485A7 (κατάλληλον τοῦτο φάρμακον) ist in der Rede ausgelassen worden], während V diese teils nach 485A11 (ὅσον οὐδ' ἔστιν ἐνθυμηθῆναι) und teils nach 485D15 (ἦ καὶ πολλῶ παρελθεῖν) überliefert.

<p>καὶ μὴ, τῶν ἐφ' ἡμῖν ἐστὶ πάντως, εἰ καὶ διὰ πλῆθος ἀμαρτημάτων ταῖς τῶν ἀνοήτων ψυχαῖς κατασκήπτειν εἴωθε τὸ κακόν· κἂν γάρ τις ἢ τὰ ἔσχατα κακῶν διαπεπραχώς, κἂν πάντας ὑπερ-ληλακῶς ἐπὶ μοχθηρία, οὐκ ὄλλυται ἐλπίς φησὶν ὁ θεῖος (ὁ σοφὸς Va) Σολομών· πληθὺς μὲν γὰρ ἀμαρτημάτων παντοδαπῶν, δι' ἃ καὶ ἡ ἀπόγνωσις τοῖς ἀνοήτοις γίνεται, οὐδὲν ἂν δήπουθεν χεῖρον· τί γὰρ ἂν καὶ γένοιτο, τοῦ τὰς ψυχὰς εἰς αἰωνίαν παραπέμποντος κόλασιν· ἔχει δὲ τοῦτ' ὁ κακόν, ῥαδίαν τὴν διόρθωσιν ὡς οὐδὲν ἕτερον· τίς γὰρ οὐκ οἶδεν, ὡς βουλευθεῖσιν ἀποκαθάραι τὸ τῶν ἀμαρτιῶν αἴσχος, τὸ κωλύσον οὐδαμῶθεν ἡμῖν ἔσται· ἡ γὰρ τῆς ψυχῆς ἰατρεία, καὶ τάλεξιτήριον φάρμακον, ἐν χεροῖν, τοῖς ὡς ἀληθῶς τοῦτο θέλουσι, καὶ τοῖς γιγνομένοις, ζητοῦσιν ἅπασιν τρόποις.</p>	<p>χθηρία, οὐκ ὄλλυται ἐλπίς φησὶν ὁ θεῖος Σολομών· ἔχει γὰρ ἕκαστος ἐν χεροῖν παρ' ἐκείνης γε λαβῶν τῆς ἰατροῦ τὴν θεραπείαν· πληθὺς μὲν γὰρ ἀμαρτημάτων παντοδαπῶν δι' ἃ καὶ ἡ ἀπόγνωσις τοῖς ἀνοήτοις γίνεται, οὐδὲν ἂν δήπουθεν χεῖρον· ἔχει δὲ τοῦτ' ὁ κακόν ῥαδίαν τὴν διόρθωσιν ὡς οὐδὲν ἕτερον· ἐν γὰρ τῷ θελήσει μόνον, τὸ διορθωθῆναι κείται· καὶ εἰ τοῦτο ἀληθές, εὕρηται τὸ φάρμακον· καὶ ἡ τῆς ἀπογνώσεως ὑπεχώρησε νόσος· οὐκοῦν ἐκ τοῦ μὴ βούλεσθαι ἰαθῆναι, τὰ τῆς ψυχῆς παθήματα ἐπιμένειν εἴωθεν ἡμῖν, ἐπειδὴ καὶ εἰσχωμάζει τὸν τρόπον τοῦτον· οὐδὲ γὰρ δύναται καθ' ἡμῶν, ἂν ἐθέλωμεν ... ἡ γὰρ τῆς ψυχῆς ἰατρεία, τῶν ἐφ' ἡμῖν ἐστὶ, καὶ ῥαδία· ἔστι γὰρ ἐκ τῆς θελήσεως μόνης.</p>
--	--

Wie sind also die Entsprechungen zwischen der Rede und der V-Fassung der *Oratio* zu erklären? Hat Manuel den Text von V als Vorlage für die Abfassung seiner Rede auf die Heilige Maria von Ägypten verwendet und dann anhand der letzteren die neue Version der *Oratio* verfasst oder hat er sich beim Verfassen der Rede auf die Heilige Maria von Ägypten auf einem Textzeugen der *Oratio* gestützt, welcher auf uns nicht gekommen ist und welcher eine Version des Textes repräsentierte, die stemmatisch zwischen derjenigen von V und derjenigen von M, W und Wi anzusetzen ist?

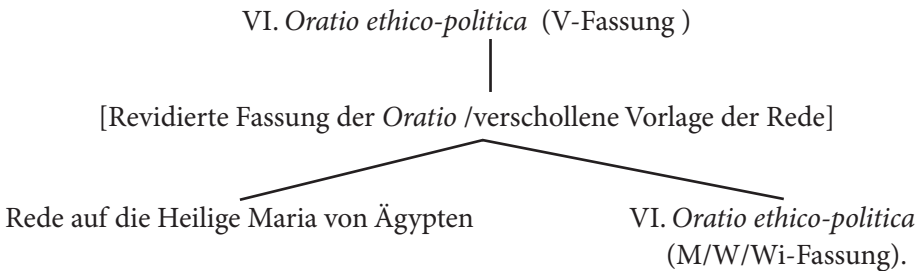
Es gibt einige Beweise, die m.E. gegen die erste Lösung und für die zweite sprechen: Mit Ausnahme des oben angegebenen Falls sind jene Passagen, welche nur von der V-Fassung der *Oratio* überliefert sind, in der Rede nicht zu finden. Auf der anderen Seite gibt es einige Passagen, welche in beiden Fassungen der *Oratio* vorkommen, sind aber in der Rede ausgelassen worden. Wenn wir die erste von den oben vorgeschlagenen Lösungen vorziehen, dann sollten wir annehmen, dass Manuel beim Verfassen der neuen Version seiner VI. *Oratio ethico-politica* zwar auf dem Text der Rede auf die Heilige Maria von Ägypten basierte, hat aber auch öfters auf die Originalversion der *Oratio* zurückgegriffen, um die fehlenden Passagen zu ergänzen. Solch ein Arbeitsprozess wäre wohl „unökonomisch“ und deswegen auch weniger wahrscheinlich. Manuel hat also am wahrscheinlichst-

en die Rede auf die Heilige Maria von Ägypten auf der Basis der schon vorhandenen zweiten Version seiner VI. *Oratio ethico-politica* verfasst, seine Vorlage ist aber weder mit M noch mit W³⁵ oder Wi gleichzusetzen.

Manuels Vorlage wies einige der Lesarten auf, welche von V überliefert sind. Abgesehen von den oben angeführten Textentsprechungen ist dies auch anhand einiger Stellen der Rede in V zu beweisen, welche nur *post correctionem* mit M, W und Wi übereinstimmen;³⁶ diese Stellen scheinen, *ante correctionem* die Lesarten der *Oratio* in der Überlieferung von V geboten zu haben:³⁷

	<i>Oratio</i> (V) + Rede (Vac)	Rede (Vpc + Va) + <i>Oratio</i> (M, W, Wi)
493D10-11	οὐδ' ὡς νοσοῦσι τούτοις συν- τρέχουσιν	οὐδ' ὡς νοσοῦσι τούτοις ἀμύνου- σιν
513B4	προνοοῦντος ἐξῆς ἅπαντα	προνοομένου (V) / προνοούντος (Va, W, Wi) πάντων ἐξῆς

Aus der obigen Analyse ergibt sich also folgendes Schema für die chronologische Reihenfolge der verschiedenen Textfassungen:



Wenn der postulierte Arbeitsprozess richtig ist, dann wird es klar, dass Manuel beim Verfassen seiner Rede auf die Heilige Maria von Ägypten seinen älteren Text mit geringen (abgesehen von den Auslassungen) Abweichungen wiederholt hat. In den meisten Fällen geht es um den Ersatz eines Wortes durch ein Synonym (z.B. βάλλω durch πλήττω, χρησμός durch λόγιον, ἀναρπάζω durch ἐξαρπάζω, παντελῶς durch παντάπασιν, ἀγαθωσύνη durch ἀγαθότης, ξένος durch ἀλλότριος, χρησμός durch ψήφος). Zweimal hat Manuel die Reihenfolge der

³⁵ Es sind die ins 15. Jh. zu datierenden Folien gemeint.

³⁶ V scheint der ältere Zeuge der Rede zu sein, aus dem Va geflossen ist. Zum Verhältnis der beiden Textzeugen s. weiter unten.

³⁷ Zu den Korrekturen in V vgl. auch unten S. 55 A. 39.

Wörter geändert (ἀγαθὸς ἂν εἶης καὶ βέλτιστος anstelle des βέλτιστος ἂν εἶης καὶ ἀγαθὸς und ἡδὺν πολλάκις ποιεῖ anstelle des πολλάκις ἡδὺν ποιεῖ); in beiden Fällen hat die Änderung eventuell mit dem Prosarhythmus zu tun, da die neuen Klausel rhythmischer als die alten sind.³⁸ Der Rhetorik halber scheint der Verfasser, einmal auch die Konstruktion geändert zu haben: In der Phrase καλὸς καὶ ἐπ' ἀγαθοῖς δημιουργηθεὶς hat Manuel das Adjektiv καλὸς durch den Präpositionalausdruck ἐξ ἀγαθοῦ ersetzt, so dass daraus eine *figura etymologica* entsteht. Die Zusätze zum Originaltext sind, auf der anderen Seite, sehr wenig und beziehen sich meistens auf den neuen Kontext, in dem das Material benutzt wird; dies gilt z.B. für die Phrasen μᾶλλον δὲ σαφῶς ἔδειξεν ἢ θαυμασία Μαρία und καὶ δηλοῖ τὸ τῆς Αἰγύπτου λαμπρὸν ἄγαλμα, ταυτηνὴ τὴν ὑμνουμένην φημὶ Μαρίαν, welche erst in der Rede vorkommen.

Wie schon bemerkt, sind die angeführten Abweichungen zwischen der Rede und der VI. *Oratio ethico-politica* beiden Überlieferungsträgern der Rede (V+Va) gemeinsam. V weist an einigen Stellen Korrekturen und Marginalzusätze auf.³⁹

³⁸ Die Phrase ἀγαθὸς ἂν εἶης καὶ βέλτιστος gibt z.B. einen Klausel des Typs 2-PPr, der rhythmischer als der Klausel 4-PO der Phrase βέλτιστος ἂν εἶης καὶ ἀγαθὸς ist. Zum Prosarhythmus in der rhetorischen Literatur der Byzantiner vgl. die Studie von W. HÖRANDNER, Der Prosarhythmus in der rhetorischen Literatur der Byzantiner (*WBS*, XVI). Wien 1981 und zum Prosarhythmus bei Manuel II. Palaiologos vgl. die Bemerkungen von A. Angelou in: A. ANGELOU, Manuel Palaiologos. Dialogue with the Empress-Mother on Marriage (*BV*, XIX). Wien 1991, 31-38.

³⁹ Diese stammen von einer anderen Hand als diejenige, die den Haupttext der Rede geschrieben hat (zu den Korrekturen in V vgl. auch oben S. 54). Folgende Stellen der Rede in V sind nachträglich korrigiert worden (*ante correctionem* hat V an diesen Stellen wahrscheinlich die Lesarten der *Oratio* geboten): f. 337, Z. 4-5: κἂν πάντας ὑπερῆλακῶς ἐπὶ μοχθηρία (corr. ex κἂν πάντας ὑπερήλασεν ἐπὶ μοχθηρία); f. 337v, Z. 13-14: κατὰ τὸ θεῖον λόγιον (corr. ex κατὰ τὸν θεῖον χρησμόν); f. 337v, Z. 17: τὸ εὖ ἔχειν εὐθὺς ἔπεισι (corr. ex τὸ εὐεκτεῖν εὐθὺς ἔπεισι); f. 337v, Z. 20: ἐξ ἀγαθοῦ καὶ ἐπ' ἀγαθοῖς δημιουργηθεὶς (corr. ex καλὸς καὶ ἐπ' ἀγαθοῖς δημιουργηθεὶς); f. 339v, Z. 21: καὶ δώσει ταῖς ὑποσχέσεσι τέλος ἴσχειν (corr. ex καὶ δῶ ταῖς ὑποσχέσεσι τέλος ἴσχειν); f. 340, Z. 4-5: κατὰ τὴν ἐκείνου ψήφον (corr. ex κατὰ τὸν ἐκείνου χρησμόν); f. 340v, Z. 10-11: οὐδ' ὡς νοσοῦσι τούτοις ἀμύνουσιν· οὐδὲ προσερχόμενοι τὰ συνοίσοντα διδάσκουσι (corr. ex οὐδ' ὡς νοσοῦσι τούτοις συντρέχουσιν· οὐδὲ παρερχόμενοι τὰ συνοίσοντα διδάσκουσι; zu dieser Lesart vgl. auch oben S. 54 und gleich unten); f. 341v, Z. 16: τῶν Νείλου καταρρακτῶν (corr. ex τῶν Ἡρακλείων στηλῶν); f. 343, Z. 1-2: ἀναστήναι καὶ μηκέτι πειραθῆναι τῶν δεινῶν (corr. ex ἀναστήσεσθαι καὶ μηκέτι πειραθῆσεσθαι τῶν δεινῶν; man bemerkt ein Schwanken Manuels zwischen den zwei Typen des Passivs, denn in der V-Fassung der *Oratio* hatte er schon ἀναστήναι und πειραθῆναι geschrieben, was er später in ἀναστήσεσθαι und πειραθήσεσθαι änderte); f. 345, Z. 7: τοῦ προνοουμένου πάντων ἐξῆς (corr. ex τοῦ προνοοῦντος ἐξῆς ἅπαντα; zu dieser Lesart vgl. auch oben S. 54 und gleich unten); f. 350, Z. 2-3: οὐδ' εἰ συνῆλθον ὁμοῦ καὶ τῶν ἀγγέλων καὶ τῶν ἀνθρώπων αἱ γλῶσσαι (corr. ex οὐδ' ἂν συνῆλθον ὁμοῦ καὶ τῶν ἀγγέλων καὶ τῶν ἀνθρώπων αἱ γλῶσσαι).

Va bietet an den betreffenden Stellen immer die Lesart von V *post correctionem*, während alle Marginalzusätze von V in Va im Haupttext integriert sind. Daraus geht es klar hervor, dass Va auf V zurückgeht. Der Autor scheint, seinen Text mit dem der *Oratio* nochmal kollationiert zu haben, bevor er diesen in Va niederschreiben liess,⁴⁰ wie sich aus den Stellen ergibt, an denen Va mit der *Oratio* gegen V übereinstimmt. Es geht um folgende Stellen:

	V	Va + <i>Oratio</i>
485B3-5	βουληθῆναι δεῖ μόνον, καὶ οὐχ ὅπως ἀπενίψατο τὰ κακά, ἀλλὰ καὶ πτηνῶν ἂν τάχιον ἐπ' αὐτὴν τὴν τῶν καλῶν ἀνέδραμε κορυφῆν	βουληθῆναι δεῖ μόνον, καὶ πρὸς τῷ ἀπενίψασθαι τὰ κακά, καὶ πτηνῶν ἂν τάχιον ἐπ' αὐτὴν τὴν τῶν καλῶν ἀνέδραμε/ἀνέλθοι κορυφῆν
485D12-13	ἀνέξεται δὲ τῶν καλῶν ὅση δύναμις	ἀνθέξεται δὲ τῶν καλῶν ὅση δύναμις
488A2-3	ἁμαρτήματα τίς συνοίσει	ἁμαρτήματα τίς συνήσει
488A12-13	ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόλλυται	ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται
488B9	καίτοι τοιαῦτα πάθη	καίτοι τοιαῦτα τὰ πάθη
489D7	ἐνάγει πρὸς τὸ ἀγαθὸν	ἐνάγει πρὸς τὰγαθὸν
493A14-15	μητε ἐκείνων πλημμελήματα	μητε τὰ ἐκείνων πλημμελήματα
493D11	οὐδὲ προσερχόμενοι	οὐδὲ παρερχόμενοι
496A12	καίτοι καὶ νεκροὺς ἀνθρώποις ἔθος τιμᾶν	καίτοι καὶ νεκροὺς ἀνθρώπων ἔθος τιμᾶν
496B5	μηδαμῶς αἰσθομένων	μηδαμῶς αἰσθανομένων
496C12-13	ἂν καὶ τοῦτο περιῆν	εἰ καὶ τοῦτο περιῆν
496D8-9	τῆς δὲ κακίας ἕνεκα κάτω πίπτειν	τῆς δὲ κακίας ἕνεκα κάτω κύπτειν
496D10-11	om. μονονοῦ τὸν οὐρανὸν ὄνειροπολοῦντες	habent

⁴⁰ Wie schon gesagt, ist der erste Teil von Va, in dem auch die Rede auf die Heilige Maria von Ägypten überliefert ist, von Isidoros von Kiev geschrieben (vgl. oben A. 10). Manuel kooperierte oft mit Isidoros für die Erstellung von Exemplaren seiner Werke (vgl. auch oben A. 23).

497A4-6	δουλεύων ἐνὶ τῷ πάθει καὶ μόνῳ, καὶ τοῦτό γε τῶν κουφοτέρων εἶναι δοκούντων	δουλεύων ἐνὶ τῷ πάθει καὶ μόνῳ, καὶ τοῦτῳ γε τῶν κουφοτέρων εἶναι δοκούντων
497A12	ὀλιγωρία πρὸς τὸ ἀγαθὸν	ὀλιγωρία πρὸς τὰγαθὸν
504A7-8	τὰ γὰρ αὐτὰ πράσσει ὁ κρίνων	τὰ γὰρ αὐτὰ πράσσεις ὁ κρίνων
505B14-15	μὴ δὲ τὸ κάρφος ὀρώμεν	μὴ δὴ τὸ κάρφος ὀρώμεν
509D2	διὰ Ἡσαίου	διὰ Ἡσαίου τοῦ προφήτου
513B4	τοῦ προνοουμένου πάντων ἐξῆς	τοῦ προνοοῦντος πάντων ἐξῆς
513C12	ὑπὸ τοῦ τῆς πίστεως κηρύγματος	ὑπὲρ τοῦ τῆς πίστεως κηρύγματος
516B7	κατὰ τὴν θεολόγον φωνὴν	κατὰ τὴν τοῦ Θεολόγου φωνὴν
516D6	φησὶ	φασὶ
517C11-12	εἰ δὲ τὸ ἀγαθὸν τίς ὀρώη	εἰ δὲ τὰγαθὸν τίς ὀρώη
517D12-14	καὶ τοῖς φλεγμαίνουσι τῶν τραυμάτων, τὰς παραμυθίας προσάγει	καὶ τοῖς φλεγμαίνουσι τῶν τραυμάτων, τὰ τῆς παραμυθίας προσάγει
520A12	πραγμάτων ἐναντίον	πραγμάτων ἐναντίων
520C12	ταῦτα πάντα δὲ	ταῦτα δὲ πάντα
520D3	τῆς τυραννίδος λύσασθαι τὸ γένος ἡμῶν	τῆς τυραννίδος λύσασθαι τὸ γένος ἡμῖν
521A11-12	ὁ λόγος ἐνήγαγεν ἐπὶ τὴν παραβολὴν ἤδη ταύτην	ὁ λόγος ἡμᾶς ἐνήγαγεν ἐπὶ τὴν παραβολὴν ἤδη ταύτην
521A12-13	ὑπ' αὐτοῦ ποιούμενος ἀχθήσεται	ὑπ' αὐτοῦ ποιόμενος ἀχθήσεται
521B11-12	καὶ ζητεῖ τὸ βουλευέσθαι παρ' αὐτοῦ	καὶ ζητεῖ τὸ βασιλεύεσθαι παρ' αὐτοῦ
528A12	δι' ὧν δεήσει πολλῶν δακρύων	δι' ἃ δεήσει πολλῶν δακρύων

Wohl setzen nicht alle diese Korrekturen eine neue Kollation der Rede mit der *Oratio* voraus; einige könnte der Schreiber von Va auch von sich selbst vorgenommen haben (?), z.B. in Fällen wie ἀνθέξεται δὲ τῶν καλῶν (ex ἀνέξεται δὲ τῶν καλῶν), μήτε τὰ ἐκείνων πλημμελήματα (ex μήτε ἐκείνων πλημμελήματα), πραγμάτων ἐναντίων (ex πραγμάτων ἐναντίον), ὑπ' αὐτοῦ ποιόμενος (ex ὑπ' αὐτοῦ ποιούμενος). Es ist interessant, dass in zwei Fällen der Verfasser Lesarten in die

Rede wieder einführt, welche er in der ersten Fassung des Textes geändert hatte (es geht um die Lesarten οὐδὲ παρερχόμενοι und τοῦ προνοοῦντος πάντων ἐξῆς⁴¹). Außerdem sei es auf die Lesart βουληθῆναι δεῖ μόνον, καὶ οὐχ ὅπως ἀπενίψατο τὰ κακά, ἀλλὰ καὶ πτηνῶν ἂν τάχιον ἐπ' αὐτὴν τὴν τῶν καλῶν ἀνέδραμε κορυφὴν von V hingewiesen: Diese Lesart hat V von seiner verschollenen Vorlage übernommen, wie aus der Übereinstimmung von V mit der V-Fassung der *Oratio* an der genannten Stelle hervorgeht;⁴² Va stimmt in diesem Fall mit den übrigen Handschriften der *Oratio* (M, W und Wi) überein und dies könnte ein Beweis dafür sein, dass das Kollationsexemplar von Va verschieden als die Originalvorlage der Rede war.⁴³ Ob dieses Exemplar mit einer der uns bekannten Handschriften identifiziert werden kann, welche Manuels *Orationes* überliefern, lässt sich nicht genauer bestimmen. Da weder V noch Va Spuren einer Kollation aufweisen, dürfen wir weiter annehmen, dass diese auf eine Zwischenstufe anzusetzen ist, welche aber verloren ging.

Der Arbeitsprozess, den ich bis jetzt rekonstruiert habe, ist eher „einseitig“: Manuel hat seine Rede auf die Heilige Maria von Ägypten anhand seiner VI. *Oratio ethico-politica* erst verfasst und später auch revidiert, keine aber der Lesarten, welche für die Rede charakteristisch sind, ist nachträglich in irgendeine der Handschriften der *Oratio* eingeflossen, mit einer Ausnahme: Bei 516B11 hatte Manuel zunächst δεῖ μὲν οὖν δακρῦειν θερμῶς geschrieben, was er später in der Rede in δεῖ μὲν οὖν δακρῦων θερμῶν änderte; in allen Handschriften, welche die zweite Fassung der VI. *Oratio ethico-politica* überliefern (d.h. M, W und Wi), ist die Lesart δακρῦων θερμῶν als Korrektur am Rand zu finden.

Zusammenfassend könnten wir die Etappen der Entstehung der Rede des Manuel II. Palaiologos auf die Heilige Maria von Ägypten schematisch folgendermaßen darstellen: VI. *Oratio ethico-politica* (V-Fassung) → [Revidierte Fassung der *Oratio*/verschollene Vorlage der Rede] → Rede auf die Heilige Maria von Ägypten (V) → Korrektur der Rede in V → [Kollation des Textes mit einem Exemplar der *Oratio* (verschieden als die Originalvorlage der Rede)] → Rede auf die Heilige Maria von Ägypten (Va).

⁴¹ Zu diesen Lesarten vgl. oben S. 55 und A. 39.

⁴² Dazu vgl. oben S. 51-52.

⁴³ Die Phrase οὐχ ὅπως ἀπενίψατο ist erst bei M in πρὸς τῷ ἀπονίψασθαι geändert worden, wie die Rasur an der betreffenden Stelle der Handschrift beweist.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Aufsatz beschäftigt sich mit der bisher unedierten Rede des Manuel II. Palaiologos auf die Heilige Maria von Ägypten [BHG 1044c]. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf dem Verhältnis des Textes zu einer früheren Schrift des gelehrten Kaisers, der sechsten aus seinen sieben so genannten *Orationes ethico-politicae*, welche er circa 1407 für seinen Sohn und Thronfolger Johannes VIII. verfasst hat. Wie der Autor selbst bemerkt, stellt die Rede eine verkürzte und leicht bearbeitete Fassung der VI. *Oratio ethico-politica* dar. Ziel meines Beitrages ist also, die Etappen der Entstehung des jüngeren Textes aus dem älteren zu rekonstruieren. Außerdem wird die Umarbeitungstechnik Manuels untersucht und das Verhältnis zwischen den zwei Überlieferungsträgern der Rede, Vatic. gr. 632 und Vatic. gr. 1619, diskutiert.

Universität Ioannina

